

<sup>1</sup>قَالَ أَيُّوبُ، <sup>2</sup>قَدْ سَمِعْتُ كَثِيرًا مِثْلَ هَذَا. مُعْرُونَ مُعْبُونَ  
 كُلُّكُمْ. <sup>3</sup>هَلْ مِنْ نَهَائَةٍ لِكَلَامٍ قَارِعٍ. أَوْ مَاذَا يُهَيِّجُكَ حَتَّى  
 تُجَاوِبَ. <sup>4</sup>أَنَا أَيْضًا أَسْتَطِيعُ أَنْ أَتَكَلَّمَ مِنْكُمْ لَوْ كَانَتْ  
 أَنْفُسُكُمْ مَكَانَ نَفْسِي، وَأَنْ أَسْرُدَ عَلَيْكُمْ أَقْوَالًا وَأَهْرُرَ  
 رَأْسِي إِلَيْكُمْ. <sup>5</sup>بَلْ كُنْتُ أَشَدُّكُمْ بِقِي، وَتَعْرِثُ شَقَتِي  
 تُمَسِّكُكُمْ. <sup>6</sup>إِنْ تَكَلَّمْتُ لَمْ تَمْنَعِ كَاتِبِي. وَإِنْ سَكَتُ فَمَاذَا  
 يَذْهَبُ عَنِّي. <sup>7</sup>إِنَّهُ الْآنَ صَجَّرَنِي. حَرَبْتُ كُلَّ  
 جَمَاعَتِي. قَبَضْتُ عَلَى. وَجِدَ شَاهِدٌ. قَامَ عَلَيَّ هَزَالِي  
 يُجَاوِبُ فِي وَجْهِ. <sup>9</sup>عَصَبُهُ اقْتَرَسَنِي وَاصْطَهَدَنِي. حَرَّقَ  
 عَلَيَّ أَسْنَانَهُ. عَذْوِي يُحَدِّدُ عَيْنِي عَلَيَّ. <sup>10</sup>فَعَرَّوْا عَلَيَّ  
 أَفْوَاهَهُمْ. لَطْمُونِي عَلَى فَكِّي تَغْيِيرًا. تَعَاوَنُوا عَلَيَّ  
 جَمِيعًا. <sup>11</sup>دَفَعَنِي اللَّهُ إِلَى الطَّالِمِ، وَفِي أَيْدِي الْأَشْرَارِ  
 طَرَحَنِي. <sup>12</sup>كُنْتُ مُسْتَرْحَبًا فَرَعَرَعَنِي، وَأَمْسَكَ بِقَفَايَ  
 فَحَطَمَنِي، وَتَصَبَّنِي لَهُ هَدَفًا. <sup>13</sup>أَخَاطَلْتُ فِي رُمَاهُ سَهَامِهِ.  
 سَقَّ كَلْبِي وَلَمْ يُسْفِقْ. سَفَكَ مَرَارَتِي عَلَى  
 الْأَرْضِ. <sup>14</sup>يَفْتَحُمْنِي أَفْخَامًا عَلَى أَفْخَامٍ. يَهْجُمُ عَلَيَّ  
 كَجَبَّارٍ. <sup>15</sup>خِطُّتُ مِسْحًا عَلَى جِلْدِي وَدَسَسْتُ فِي الثَّرَابِ  
 قُرْنِي. <sup>16</sup>إِخْمَرَّ وَجْهِي مِنَ الْبُكَاءِ، وَعَلَى هُدْبِي طَلُّ  
 الْمَوْتِ. <sup>17</sup>مَعَ أَنَّهُ لَا ظُلْمَ فِي يَدِي وَصَلَاتِي خَالِصَةٌ. <sup>18</sup>يَا  
 أَرْضُ لَا تُعْطِي دَمِي، وَلَا يَكُنْ مَكَانَ لِصْرَاجِي. <sup>19</sup>أَيْضًا  
 الْآنَ هُوَذَا فِي السَّمَاوَاتِ شَهِيدِي وَشَاهِدِي فِي  
 الْأَعَالِي. <sup>20</sup>الْمُسْتَهْزِئُونَ بِي هُمْ أَصْحَابِي. لِلَّهِ تَقَطَّرُ  
 عَيْنِي لِكَيْ يُحَاكِمَ الْإِنْسَانَ عِنْدَ اللَّهِ كَابِنَ آدَمَ لَدَى  
 صَاحِبِهِ. <sup>22</sup>إِذَا مَصَّتْ سِنُونُ قَلِيلُهُ أَسْلُكُ فِي طَرِيقٍ لَا  
 أَعُودُ مِنْهَا.

<sup>1</sup>Hiob antwortete und sprach: <sup>2</sup>Ich habe solches oft gehört. Ihr seid allzumal leidige Tröster! <sup>3</sup>Wollen die leeren Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech, also zu reden? <sup>4</sup>Ich könnte auch wohl reden wie ihr. Wäre eure Seele an meiner Statt, so wollte ich auch Worte gegen euch zusammenbringen und mein Haupt also über euch schütteln. <sup>5</sup>Ich wollte euch stärken mit dem Munde und mit meinen Lippen trösten. <sup>6</sup>Aber wenn ich schon rede, so schont mein der Schmerz nicht; lasse ich's anstehen so geht er nicht von mir. <sup>7</sup>Nun aber macht er mich müde und verstört alles, was ich bin. <sup>8</sup>Er hat mich runzlig gemacht, das zeugt wider mich; und mein Elend steht gegen mich auf und verklagt mich ins Angesicht. <sup>9</sup>Sein Grimm zerreißt, und der mir gram ist, beißt die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich. <sup>10</sup>Sie haben ihren Mund aufgesperrt gegen mich und haben mich schmähdlich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Mut miteinander an mir gekühlt. <sup>11</sup>Gott hat mich übergeben dem Ungerechten und hat mich in der Gottlosen Hände kommen lassen. <sup>12</sup>Ich war in Frieden, aber er hat mich zunichte gemacht; er hat mich beim Hals genommen und zerstoßen und hat mich zum Ziel aufgerichtet. <sup>13</sup>Er hat mich umgeben mit seinen Schützen; er hat meine Nieren gespalten und nicht verschont; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet. <sup>14</sup>Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen wie ein Gewaltiger. <sup>15</sup>Ich habe einen Sack um meine Haut genäht und

habe mein Horn in den Staub gelegt.<sup>16</sup> Mein Antlitz ist geschwollen von Weinen, und meine Augenlider sind verdunkelt,<sup>17</sup> wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist und mein Gebet ist rein.<sup>18</sup> Ach Erde, bedecke mein Blut nicht! und mein Geschrei finde keine Ruhestätte!<sup>19</sup> Auch siehe da, meine Zeuge ist mein Himmel; und der mich kennt, ist in der Höhe.<sup>20</sup> Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge trânt zu Gott,<sup>21</sup> daß er entscheiden möge zwischen dem Mann und Gott, zwischen dem Menschenkind und seinem Freunde.<sup>22</sup> Denn die bestimmten Jahre sind gekommen, und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkommen werde.